

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K. halbjährig 6 K. vierteljährig 3 K. monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K. halbjährig 7 K. vierteljährig 3 K 50 h. Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmalgespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 85

Dienstag, 17. Juli 1906

45. Jahrgang.

Das siebente Trutzmandat.

Wie wir in der letzten Samstag-Nummer mitteilten, wurden die Beschlüsse des Wahlreformausschusses über die Wahlkreiseinteilung in Steiermark aufgehoben und ein neues, siebentes windisches Mandat für Untersteier geschaffen. Und dies geschah unter der werttätigen Mithilfe der Regierung und der „deutschen“ Minister. Wie der „deutsche“ Landsmannminister Prade in vertraulichen Sitzungen der deutschen Mitglieder des Wahlreformausschusses ganz offen erklärte und wie der Ministerpräsident v. Beck in der öffentlichen Sitzung des Wahlreformausschusses noch einmal betonte, waren die „deutschen“ Minister, natürlich auch der famose „deutsche“ Landsmannminister Prade, darin vollständig eines Sinnes, daß den Pervaken als „Entschädigung“ für das deutsche Gottscheer Mandat ein windisch-slawisches Mandat in Untersteier gegeben werden müsse. Gewiß, das nationale Gefühl sträubt sich dagegen, glauben zu sollen, daß ein deutscher Landsmannminister und sonstige deutsche Kabinettsmitglieder einen solchen, gegen die Lebensinteressen ihres eigenen Volkes im Unterlande geführten Schlag ihre einflußreiche Hilfe angedeihen lassen; durch die Mitteilungen, die Herr Prade in vertraulicher und Freiherr v. Beck in öffentlicher Sitzung abgaben, wurde aber der trampfhafte Glaube an das Unmögliche zerstört und wir wissen nun genau, was wir von unseren eigenen Ministern zu halten haben. Sie haben uns die Augen vollends geöffnet, indem sie erklärten, einig zu sein in der Forderung nach einem

neuen pervakischen Trutzmandat in Untersteiermark. Man könnte es verstehen, wenn auch nicht entschuldigen, wenn die ministeriellen Vertrauensmänner der deutschen Bevölkerung für ein windisches Kompensations-Mandat in Krain eingetreten wären; befindet sich doch das Gottscheer Mandat, welches, trotz aller Gerechtigkeit, durch ein neues windisches Mandat abgekauft werden soll, ebenfalls in Krain und das Selbstverständliche wäre gewesen, einen windischen Mandatsersatz in Krain zu suchen. Aber daß die ohnehin so schwer bedrängte Untersteiermark den Kaufpreis bezahlen soll, das geht doch über das Begriffsvermögen eines jeden rechtlich denkenden deutschen Mannes hinaus! Und die Bevölkerung zeigt auch in der Tat kein Verständnis für eine solche deutsche Landsmannministerpolitik; in den weitesten Kreisen Österreichs wird das entschlossene Auftreten unseres Reichsratsabg. Wastian, der die gerechte Sache unseres Volkes hingebungsvoll und unbeirrbar vertritt, freudig begrüßt. Daß Abg. Wastian in der Angelegenheit des siebenten pervakischen Trutzmandates eine Abwehraktion führt, welche ihm die innigste Anteilnahme aller deutschgesinnten Männer und Frauen sichert, geht aus dem freudigen Widerhall hervor, den sein Auftreten hierzulande wahrte. Der von uns bereits mitgeteilten Entschliebung des Deutschen Handwerker-Vereines für Marburg und Umgebung, die wir auf der 5. Seite der heutigen Nummer veröffentlichen. Darüber kann kein Zweifel herrschen: Das ungerechte siebente Pervakenmandat muß wieder weg — das ist eine deutsche Volksforderung!

Das gefährliche Japan.

Der englische Generalleutnant Hamilton veröffentlichte vor einiger Zeit sein „Notizbuch eines Stabsoffiziers aus dem russisch-japanischen Kriege.“ Er schlägt darin die Tüchtigkeit des japanischen Heeres sehr hoch an; er erkennt auch die Gefahren, die uns Europäern aus einer überspannten Zivilisation und falschen Erziehung drohen. So sagt er unter anderem:

„Ich bin überzeugt, daß unsere moderne Zivilisation immer weniger geeignet wird, zu der antiken Höhe militärischer Tugend heranzubilden, und daß die Stunde nahe ist, da die moderne Welt anfangen muß, ihre Ideale umzugestalten, oder sich darauf gefaßt machen muß, einem mehr natürlichen, weniger komplizierten und minder nervösen Typus zu unterliegen.“ Vor allen Dingen warnt Hamilton seine eigenen Landsleute, nicht der Stimme der Gefühlsmenschen Gehör zu schenken, die die Welt entwaffnen möchten und die weiße Rasse auffordern, sich ihrer Rüstung zu entkleiden. „Die Zeit ist für kein zivilisiertes Volk dazu angetan, mit seiner Armee Unfug zu treiben oder im Haag Bauernfänger-Tricks gegen seine Nebenbuhler zu versuchen. Abrüstungsgeplänkel aus dem Munde der Herren Indiens würde unvergleichlich lächerlich sein, wenn es nicht so gefährlich wäre. Haben die Friedensherolde sich jemals den herrlichen Sitth angesehen, dessen Gott das Schwert und dessen Religion der Krieg ist? . . . Im Norden Indiens und in Nepal ist ein Menschenmaterial, das zahlreich genug und geeignet ist, um unter guter Führung den künstlichen Gesellschaftsbau Europas bis in seine Grundfesten zu erschüttern, falls es einmal sich näher mit dem Militarismus beschäftigt, der jetzt allein diese Völker mit höheren idealen Zielen als dem Gelde und dem Luxus, den man mit Geld kaufen kann, erfüllt.“ Hamilton zitiert dann John

Vergnügungsfahrten.

Zu einer Vergnügungs- und Erholungsreise bietet eine Reise zur See die beste Gelegenheit. Seitdem die Errungenschaften der modernen Technik eine Reise zur See so sicher, wenn nicht noch sicherer als eine Reise zu Lande, und was die Hauptsache ist, viel bequemer gemacht haben, zieht der Reisende, der fremde Länder und Städte mit ungetrübtem Genuße besuchen und kennen lernen will, den langen Fahrten im engen Eisenbahnabteil und den Unbequemlichkeiten des häufigen Hotelwechsels eine Fahrt auf einem großen, allen Anforderungen des modernen Großstädters entsprechenden Dampfer vor. Ein solcher Ozeandampfer ist eine kleine Welt für sich; für alle irdischen Bequemlichkeit ist vorgesorgt, eine anheimelnde Kabine, prächtig ausgestattete Salons, dazu der Aufenthalt in der würzigen, nervenstärkenden Seeluft und eine angenehme Reisegesellschaft — das alles vereinigt sich zu einem harmonischen Ganzen und vermag in dem, der dem Alltag des geschäftlichen Berufs für kurze Zeit entflieht, eine solche Behaglichkeit auszulösen, daß er sich nur ungern von der lieb gewordenen Stätte trennt, auf der er über weite Meere hinweg in ferne Lande getragen wurde.

So ist das Reisen zur See als Erholungsmittel bei allen Nationen längst zu einer Institution geworden. Bloß wir in Österreich vertrauen uns nur ungern dem Meere an, und während zum Beispiel alljährlich zur Osterzeit Tausende und Abertausende behaglich genießender Reisender die

Bogen des Adriatischen Meeres durchfurchen, um bei mildem Klima in herrlichen Gegenden die Wetterunbilden zu vergessen, sind wir damit zufrieden, wenn wir von einem Osterausfluge in die Alpen halberfroren in unser Heim zurückkehren.

Langsam beginnt es auch in dieser Hinsicht besser zu werden. Die Vergnügungsfahrten, die der Österreichische Lloyd seit einigen Jahren in der Adria und in der Levante veranstaltet, fangen an, auch das reisende Publikum Österreichs anzulocken, und es ist zu hoffen, daß mit der Zeit der Strom der Reisenden, für den unsere heimatischen Berge ein bisher unüberwindliches Hindernis bieten, auch seinen Weg nach dem fernen Süden finden wird.

Der Österreichische Lloyd hat die Absicht, in der nächsten Zeit der Veranstaltung von Vergnügungsreisen sein besonderes Augenmerk zu schenken. Er will damit dem österreichischen Reisepublikum Gelegenheit geben, auf einem österreichischen Schiffe von einem heimatischen Hafen aus jene Gegenden besuchen zu können, die längst das Ziel des internationalen Reisepublikums geworden sind.

Die erste Vergnügungsfahrt des Jahres 1906 galt den schönsten Punkten der italienischen und französischen Küste. Für diese Fahrt, für die der Dampfer „Bohemia“, einer der elegantesten und bequemsten der Gesellschaft, in Dienst gestellt wurde, war wenige Tage nach Verlautbarung des Reisezieles die Teilnehmerliste abgeschlossen, so daß schließlich eine Anzahl von Anmeldungen zurückgewiesen werden mußte. Aber die in jeder Hinsicht gelungene Fahrt der „Bohemia“ brachten die Zeitungen spaltenlange Berichte; es erübrigt nur festzustellen, daß

ein wesentlicher Anteil an dem glänzenden Verlauf der Reise der Weltfirma Th. Cook gebührt, von der die Landtouren mit Umsicht und Genauigkeit geleitet wurden.

Geliebter Brief für die Seereise.

Berehrte gnädige Frau!

Sie nennen mich Verführer, weil ich Sie durch meine begeisterte Schilderung des Meeres zu Ihrer jetzigen Seereise veranlaßt habe. Ich freue mich bescheidenlich auch dieses Erfolges bei Ihnen und bedaure nur, daß es mir nicht vergönnt ist, auf dieser Ihrer ersten längeren Seefahrt durch Adria und Mittelmeer Ihr Schiffsgenosse und damit Zeuge und Teilnehmer der geruchsamsten Stunden und der herrlichen Tage zu sein, die Ihnen bevorstehen. Ich bin jedoch beruhigt, Sie werden, wenn die Majestät des Meeres Sie nicht zur stillen Andacht stimmen und Ihnen das Alleinsein für manches halbe Stündchen erwünscht machen sollte, all die Pracht nicht in Einsamkeit genießen. Das Reisen vergesellschaftet im allgemeinen. Insbesondere aber das Reisen zu Schiff, im Gegensatz zu der noch so bequemen Bahnfahrt. Ich habe oft zu beobachten Gelegenheit gehabt, wie verschieden Bahnfahrt und Seereise auf den gleichen Menschen einwirken. Im Bahncoupe abweisend, brummig, platzneidig, lustlos, wortkarg, mit einem Worte die Unlieblichkeit in der unliebslichsten Form, entpuppt sich das gleiche Individuum auf der Seereise zum entgegenkommendsten, heitersten, friedliebendsten und vielleicht amüsantesten Reisegefährten.

Rußin und erinnert an dessen Wort: „Der Krieg ist die Grundlage aller großen Tugenden und Eigenschaften des Menschen“, und daß der Friede nicht Überfluß und Zivilisation, sondern „Einnlichkeit, Egoismus und Tod“ bringe.

Von dem japanischen Heere sagt Hamilton: Diese Soldaten „sind Bauern ohne Nerven . . . kriegerisch durch Neigung und Überlieferung. Und zu dem Patriotismus, den sie mit der Muttermilch eingesogen haben, hat sich die Regierung bemüht, durch systematische Arbeit weitere gute Eigenschaften hinzuzufügen: Initiative, Schnelligkeit und Intelligenz. Das wird in den Schulen erreicht, in denen die soldatischen Tugenden im Lehrplan voranstehen.“ Für jeden Japaner ohne Ausnahme gilt dies Gesetz: „Du mußt an der Seite deines großen Herrn fallen und niemals einem Feinde den Rücken wenden.“ Die Gefahr, die von dem Chinesen droht, sieht Hamilton weniger in dessen soldatischer Brauchbarkeit, als vielmehr in dessen Arbeitsfähigkeit und Anspruchslosigkeit. „Der Chineser“, schreibt er, „den ich in der Mandschurei gesehen habe, besitzt die Eigenschaften, um den weißen Arbeiter, so wie er heute ist, zu vernichten und ihn vom Angesicht der Erde zu vertilgen, wie die braune Ratte die früher vorhandene weniger eifrige, weniger gefräßige schwarze Ratte vernichtete und vertrieb. Die Sozialisten, die so munter das Wort von der „Einigkeit der Arbeiter“ auf ihren Bannern führen, lassen sich nicht träumen, wohin ihre Vehren in der Wirklichkeit führen würden.“

Bemerkenswert ist, was Hamilton über die japanische Frau sagt: „Vor allem ist die japanische Frau der Frau des Westens überlegen; denn die japanische Frau ist noch nicht emanzipiert. Sie ist noch ganz Weib. Die asiatischen Frauen bewahren noch das Geheimnis, das den Frauen des Westens anfängt verloren zu gehen. Die Männer des Westens sind immer selbstisch gewesen, aber eine furchtbare Gefahr droht jetzt der Zivilisation von der selbstischen amerikanischen Frau und ihren Nachahmerinnen in Europa.“ Hierbei geht Hamilton auf die Zustände im Westen ein, wo die „Gesellschaftsdame“ keine Zeit für ihre Kinder hat, während sich die japanische Mutter ihnen völlig widmet.

Diese Betrachtungen des englischen Offiziers werden ergänzt durch eine Abhandlung in der „politisch-anthropologischen Revue“ „Japan im Wettstreit der Völker“ von Eberhard Kraus. Auch hier wird auf die körperliche Fähigkeit und außerordentliche physische Leistungsfähigkeit des Japaners hingewiesen. Eberhard Kraus beruft sich besonders auf das Zeugnis des Professors Baelz, der erzählt, „daß Japaner in zehnstündiger Arbeit einander Pitulz Reis (gegen 130 Pfund) in die Hände werfen, daß sie Lasten von 300 Pfund und mehr ziehen“ . . .

Ein Kenner japanischer Verhältnisse schildert in den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ die Heimkehr der siegreichen japanischen Truppen und bemerkt dabei: Es wird Japan bei dem großen Menschenreichtum nicht schwer werden, seine Requiranten schnell zu komplettieren und weitere neue

Verbände aufzustellen. In kurzer Zeit wird das Inselreich über eine noch stärkere Armee und Flotte verfügen, wie vor dem Kriege, mit einem Menschenmaterial von vorzüglichen militärischen Eigenschaften. Der alte ritterliche Geist der Daimios und Samurais ist Nationaltugend des japanischen Volkes geblieben, er geht vom Vater auf den Sohn über. Gestärkt werden diese angeborenen kriegerischen Tugenden noch durch eine ausgezeichnete körperliche Ausbildung der Jugend vom frühesten Kindesalter an. In den großen Fechterschulen zu Osaka, Kyoto, Yokohama, Tokio u. a. sieht man tagtäglich unzählige Kinder im Alter von 8—12 Jahren das hölzerne Übungsschwert (in der Form der alten Zweihand-Schwerter) mit einer Sicherheit gebrauchen, man sieht diese kleinen Knirpse mit einem Feuereifer, der oft in Wut übergeht, dem Gegner zu Leibe rücken, daß jeder Europäer dieser gymnastischen Ausbildung der zukünftigen Vaterlandsverteidiger seine vollste Anerkennung zollen muß. Persönlicher Mut, persönliche Verachtung jeglicher Gefahr, sicheres Auge und sichere Hand im Gebrauch der Waffe, das sind die Hauptfaktoren, die dem Japaner den Sieg in so vielen Gefechten gebracht haben. Wer diese Eigenschaften des Japaners kennen gelernt hat, der lächelt nicht mehr geringschätzig über diesen an und für sich von der Natur stiefmütterlich bedachten Ostasiaten.

Politische Umschau.

Ein Dankschreiben an den Abg. Wastian.

Abg. Wastian hat von der Leitung der deutschen Parteiorganisation in Krain ein Dankschreiben für seine Bemühungen um das Gottscheer Mandat erhalten, in welchem auch gegen die Behauptung Stellung genommen wird, daß dieses Mandat in klerikale oder christlichsoziale Hände fallen werde. In dem Schreiben heißt es, daß der Gottscheer Wahlbezirk von 17.000 Deutschen und 14.000 Slawen bewohnt sei, ein Verhältnis, das auf absehbare Zeit die Wahl eines slawischen Abgeordneten ausschließe. Die Gottscheer bestehen in ihrer jetzigen Stärke seit mehr als 600 Jahren auf ihrem Grund und Boden. Was die Wahl eines Klerikalen oder Christlichsozialen betrifft, so fehle für diese Annahme jeder Anhaltspunkt. Die Gottscheer haben unter dem nationalen Drucke der sie ringsumlagernden Slawen doppelt zu leiden, da sie durchwegs national sind und die Landbevölkerung dem nationalen Gedanken erhalten bleibe, weil sie sonst eine Grenzgemeinde würde, welche bald in deutsche, bald in slowenische Hände käme.

Weiters heißt es u. a.: Nehmen Sie noch zur Kenntnis, daß Fürst Auersperg, Herzog von Gottschee, der alles Deutsche in seinem Herzogtume fördert, einen großen Einfluß hat und daß es unter der ganzen Gottscheer Intelligenz, weder unter den Alten noch unter den Studenten, die teilweise aus den ärmsten Familien hervorgegangen sind, ausgesprochen klerikale oder christlichsoziale Agitatoren gibt. Wenn ein Dorf einen warmfühlenden deutschen

Priester hat, übt dieser einen Einfluß aus, aber nur solange, als er ein ehrlicher Deutscher ist. Ein großer Teil der Geistlichkeit besteht aus Slowenen oder Tschechen, mit denen der Gottscheer absolut nicht verkehrt. Hinsichtlich der gegenwärtigen Sachlage ist die Krainer Parteileitung der Meinung, daß ein **siebentes slowenisches Mandat in Steiermark verschwinden** müsse und meint, daß es einem entschlossenen Vorgehen der deutschen Parteien kaum schwer fallen dürfte, die Kompensation in der Weise durchzuführen, daß in Krain neben einem deutschen noch ein slawisches Mandat geschaffen werde. Die Slawen gewinnen durch die Wahlreform so ungeheuer viel, daß sie vollkommen zufrieden sein müssen.

Das pervasische Provokationsmandat.

Über den aufreizenden Schlag, der im Wahlreformauschusse der deutschen Bevölkerung Untersteiers und damit dem ganzen Lande durch die Aufzwingung eines neuen, pervasisch-klerikalen Mandates verabreicht wurde, herrscht begreiflicherweise in allen gut deutschführenden Kreisen die höchste Empörung, welche dadurch, daß es nachgewiesenermaßen „deutsche“ Minister waren, welche diesem Schlage den ministeriellen Nachdruck gaben, gewiß nicht gemildert wird. Das Brucker „Obersteirerblatt“ sagt u. a.: „Die Abstimmung im Wahlreformauschusse bedeutet indessen noch keine vollzogene Tatsache, da schließlich das Abgeordnetenhaus das entscheidende Wort spricht. Bis dahin aber muß aus allen Teilen Steiermarks eine so vernehmliche Sprache erklingen sein, daß die Regierung und vor allem die **drei deutschen Minister** des rechten Weges bewußt sein werden, den sie in dieser für das Deutschtum unseres Heimatlandes hochbedeutenden Frage zu gehen haben.“ Die Klagenfurter „Freien Stimmen“ schreiben: „Bis jetzt war das Abgeordnetenhaus in seiner Mehrheit wahlreformfreundlich gesinnt. Und daß es wahlreformfreundlich war, daran ist außer den Slawen und Klerikalen auch der Sozialdemokrat Adler durch seine Stimmenabgabe schuld und es gibt heute nur mehr ein Entweder — oder: Entweder wird der Antrag auf Rückgängigmachung der Beschlüsse bezüglich Steiermarks nicht durchgeführt und an den Beschlüssen bezüglich Kärntens nicht gerüttelt, oder die deutschen Abgeordneten werden gegen die Art dieser Wahlreform mit aller Entschiedenheit zu kämpfen wissen.“ Man wird diese Zusicherung des Blattes des Abg. Dobernig freudig zur Kenntnis nehmen und sich dieselbe aber auch gut merken müssen für den — Ernstfall.

Slowenisches Präludium zur Eröffnung der Strecke Mäling—Triest.

Am 19. d. erfolgt die feierliche Eröffnung der Teilstrecke der neuen Alpenbahnen von Mäling—Triest, und es werden alle Vorbereitungen getroffen, sie festlich zu gestalten. An diesen Vorbereitungen nimmt auch die slowenische Partei,

Dort ist man eben für einige Stunden in beklemmender Enge eingemietet, hier findet man für Tage ein komfortabel eingerichtetes Heim. Der Sprachgebrauch, der oft unbewußt für solche Unterschiede die richtige Bezeichnung findet, spricht darum auch von Reisenden auf der Eisenbahn und von Fahrgästen auf Schiffen. So bin ich denn überzeugt, daß Sie auf Ihrer Reise nach jeder Richtung hin „gute“ Reisegefellenschaft finden und — wie es bei Ihnen ja nicht anders sein kann — auch bieten werden.

Da es mir versagt ist, Cicerone auf Ihrer Fahrt zu sein, so gestatten Sie mir, mit diesen Zeilen Ihnen einiges, was ich auf Seereisen gesehen und erfahren habe, mitzugeben. Es soll kein Bademeum sein. Ein jeder macht auf Reisen seine eigenen Erfahrungen, die durch äußere Umstände, aber auch durch persönliche Eignung bedingt sind.

Vor allem möchte ich das Geistesbild der vielgefürchteten Seekrankheit ihres blaffen Schreckens vor Ihnen entkleiden. Geben Sie sich nur ja nicht der bedingungslosen Furcht vor ihr hin, denn Furcht ist beinahe schon ein erstes Stadium der Erkrankung. Ein alter Schiffsarzt sagte mir einmal, als wir bei gut besetzter Schiffstafel diesem beliebten Gesprächsthema neue Seiten abzugewinnen suchten, er habe die verwunderliche Beobachtung gemacht, daß die Bewohner der Seeküsten, besonders die Damen, soweit sie nicht durch öftere Fahrten schon seetüchtig wären, viel leichter von diesem Ubel

befallen würden als Reisende der Binnenländer. Um die Erklärung gefragt, entwickelte er die ganz wahrscheinlich klingende Anschauung der Selbstsuggestion. Bewohner der Küsten stehen nämlich unter dem beständigen Eindruck von Berichten über bewegte Seereisen, auf denen der Erzähler dem „stürmischen Meere“ zwar selbst tapfer getrotzt habe, um so anschaulicher und phantasievoller aber die Leiden der „anderen“ zu schildern verstände. Vollgeimpft mit diesem Ansteckungsstoff der Furcht, betreten die Hörerinnen dieser Darstellungen das Schiff und werden auch richtig in ihren Erwartungen des rasch hereinbrechenden Übels nicht getäuscht. Ein leichtes Schwanken des Schiffskörpers genügt, um ihren geängstigten Vorstellungen einen „Sturm“ vorzutauschen, sie flüchten in die Enge ihrer Koje und überlassen sich ohne Willenskraft dem überquellenden Weh. Anders jene, die unbefangen und unbeirrt von solchen aufgeschmückten Schauerreden an Bord kommen, sich mit offenen, aufnahmefähigen Sinnen den Reizen der See und der Abwechslung des Treibens auf dem Schiffe hingeben, ein vielleicht aufsteigendes erstes leichtes Unbehagen, das eine vorübergehende Bewegung des Dampfes verursachen mag, mit ein wenig gutem Willen und einer kleinen Dosis Humor überwinden — die mit einem Wort ein bißchen Trotz aufbringen, gerade genug, um dem alten Herrn Neptun zu zeigen, daß sie nicht immer das schwache Geschlecht sind. Und ist das erste Unbehagen siegreich überwunden und

treibt es Nodus nicht zu bunt, so ist die größte Wahrscheinlichkeit für die weitere Seetüchtigkeit gegeben. So sei, meinte mein alter Schiffsarzt zum Schluß, die Seekrankheit eigentlich eine Erwartungskrankheit.

Ich rechne Sie, gnädige Frau, die tiefe Binnenländerin, zu den unbefangenen, erwartungslosen Schiffsgästen und hoffe, Sie werden aus Ihrem fröhlichen Temperament und mit Ihrem Talent kleinem Ungemach die heitere Seite abzugewinnen, die vorbeugende Kraft schöpfen und sich mit jenem kleinen Ausmaße von Trotz wappnen, der zur Wahrung der bevorstehenden Seefreuden nötig ist. Immerhin will ich hier einige Winke namhaft machen, die Sie in Ihrem Bemühen fördern sollen, Winke, die der besagte alte Schiffsarzt mir und anderen gegeben hat und deren Wirksamkeit wir erproben konnten. Vermeiden Sie es, wenn Sie an Bord des noch vor Anker liegenden Schiffes kommen, sich anfänglich viel unter Deck oder in den geschlossenen Gesellschaftsräumen aufzuhalten. Das Schiff hat vielleicht tagelang im Sonnenbrand und mit verdichteten Lufen dagelegen — dies um das Eindringen von Straßen- und Kohlenstaub zu verhindern —, so daß in seinem Innern eine heiße und drückende Luft herrschen mag. Wenn Sie erst ein halbes Stündchen geegelt sind, so hat sich alles wie mit einem Schlag geändert.

(Fortsetzung folgt.)

freilich in recht merkwürdiger Art, teil. Anstatt die Bevölkerung an den neuen Linien auf die ungeheueren Vorteile aufmerksam zu machen, die ihr durch die Eröffnung des neuen Verkehrsweges erwachsen und die Segnungen vor Augen halten, die sich ihr durch Schaffung neuer Industrien und die Hebung des Verkehrs in Zukunft eröffnen, gefällt sich die Laibacher slowenische Presse in einer wüsten, durch nichts begründeten Wühlerei. Sie fordert die Bevölkerung ganz ungeschminkt auf, passive Resistenz zu treiben oder bei der Eröffnungsfeier sich in panslawistischen Demonstrationen zu ergehen. Bald wird als Grund hierfür seitens der slowenischen Blätter beider Parteien in Krain die angebliche Zurücksetzung slowenischer Bediensteter, bald die Nichtberücksichtigung der slowenischen Trikolore in Görz und dem Küstenlande ins Treffen geführt, endlich gab die Nichtanbringung des slowenischen Stationsnamens auf dem Aufnahmgebäude in Görz Anlaß, die slowenische Bevölkerung zu förmlichen Revolten aufzustacheln. Die Anordnung, daß in Görz und Küstenland nebst den schwarz-gelben auch Fahnen in den Landesfarben angebracht werden, genügt den Slowenen nicht, sie fordern unter Drohungen die Anbringung der slowenischen oder richtiger gesagt, panslawistischen Trikolore an den Aufnahmgebäuden der k. k. Staatsbahnen. In welchem Tone die Slowenen den Eröffnungsfeierlichkeiten präludivierten, sagt folgender Aufruf des „Slovenski Narod“: Beschließen wir: Wenn unsere Trikolore nicht auf der neuen Bahnlinie wehen darf, dann herunter mit den anderen! Am besten wär's, die Bevölkerung käme in ungeheurer Zahl zur Eröffnung, aber ja nicht offiziell. In den Händen halte jeder eine große Trikolore, wie unlängst in der Nähe von Görz beschossen wurde. Donnernde Zivis- und Slava-Rufe mögen Grausen einflößen. Wo man aber die Volkshymne intoniert, da mögen alle entblößten Häupter slowische Nationallieder singen. So manifestieren wir unseren Nationalstolz, so zeigen wir, daß wir Slowenen auch Menschen, nicht aber Sklaven der k. k. Behörden sind. Wenn bei den Aufschriften unser Nationalgefühl nicht geachtet wird, herunter mit ihnen! Geh's nicht im guten, mög's im schlimmen gehen! Wie slowenische Blätter melden, soll die deutsch-italienische Aufschrift vom Stationsgebäude behördlicherseits bereits entfernt worden sein.

Die Wiener Christlichsozialen

haben sich wieder ein charakteristisches Stückchen geleistet. In der letzten Gemeinderatsitzung sollte ein Antrag auf Zollerhebung von Ungarn zur Verhandlung kommen. Kaum hatte der Referent — nebenbei bemerkt ein liberaler Gemeinderat — den Antrag begründet, stand der christlich-soziale Hotelier Nagler auf und beantragte die Vertagung des Referates mit der Motivierung, es sei angezeigt, noch kurze Zeit zu warten, bevor zum äußersten und entscheidenden Schritte geschritten wird. Dieser Antrag wurde angenommen, auch Dr. Ueuger stimmte dafür. Wo sind die Zeiten, wo die Herren von Wien noch die „Los von Ungarn“-Parole verteidigten?“

Pettauer Nachrichten.

12. Ganturnfest in Pettau.

Vorgestern beging der Südbösterreichische Turngau (Turnkreis Deutschösterreich) in Pettau sein 12. Ganturnfest. Samstag abends fand im Deutschen Vereinshause ein Begrüßungsabend statt, bei welchem Abg. Wastian eine mit stürmischem Beifalle aufgenommene Rede hielt. Am Sonntag vormittags fand das Wettturnen statt; nachmittags 3 Uhr zog der Festzug vom Bahnhofe durch die Stadt und hielt vor dem Rathaus, von dessen Balkon Bürgermeister Drnig die Festgäste namens der Stadt begrüßte, worauf Abg. Wastian, ebenfalls vom Rathausbalkone, eine vom nationalen Geiste durchglühte Rede an die Turner hielt, die mit stürmischem Beifalle aufgenommen wurde. Nachmittags fand das Schauturnen statt, dem eine zwanglose, überaus zahlreich besuchte gesellige Veranstaltung in dem durch die Ferien frei gewordenen deutschen Mädchenheim folgte. Prof. Binder aus Laibach hielt eine Ansprache, worauf Abg. Wastian eine längere, oft von stürmischem Beifalle unterbrochene Rede hielt, indem er neben dem nationalen Gedankens auch dem sozialpolitischen meisterhafte Würdigung zuteil werden ließ. In der nächsten Nummer werden wir über den Verlauf des Festes in eingehender Weise berichten. Für heute begnügen wir uns mit der Wiedergabe des Verzeichnisses der

Sieger

im Sechskampfe.

1. Sieger Blechschmied Albalbert Allg. D. T. B. 60.40 Punkte. 2. Hammer Robert Allg. D. T. B. 59.85. 3. Pachernegg Rudolf Allg. D. T. B. 57.90. 4. Monsberger Rudolf, Grazer Tisch. 57.05. 5. Hesse Max, Allg. D. T. B. 56.40. 6. Mühlbauer Rudolf, Grazer Tisch. 54.60. 7. Pech Ludwig, Grazer Tisch. 54.05. 8. Paiba Josef, Allg. D. T. B. Graz 51.30. 9. Seybold Fritz, Grazer Tisch. 51.15 Punkte. Anerkennung: Weber Josef, Allg. D. T. B. 49.25.

Unterstufe:

1. Sieger Schauer Leopold, Klagenfurter T. B. 64.— Punkte. 2. Leposchitz Otto, Klagenfurt. T. B. 63.60. 3. Tomitsch Adolf, Klagenfurter T. B. 63.30. 4. Wiegele Franz, Klagenfurter T. B. 61.50. 5. Menninger Gustav v., Grazer Tisch. 61.25. 6. Stengl Alfred, Grazer Tisch. 60.85. 7. Halser Stefan, Laibach 60.75. 8. a Antoniutti Eugen, Grazer Tisch. 60.65. 8. b Königsbauer Josef, Klagenfurter T. B. 60.65. 8. c Neuner Hans, Klagenfurter T. B. 60.65. 9. Dr. Potpeschnigg Max, Allg. T. B. Graz 60.55. 10. Plentl Ernst, Allg. G. B. 59.05. 11. Murl Rupert, Köflach 58.15. 12. Graßmugg Hans, Grazer Tisch. 58.10. 13. Lauffer Rudolf, Leoben T. B. 58.—. 14. Placha Emil, Grazer Tisch. 57.55. 15. Fragg Rudolf, Klagenfurter T. B. 56.80. 16. Jungel Heinrich, Allg. T. B. Graz 56.75. 17. Ehrenfried Franz, Grazer Tisch. 56.50. 18. Langmann Wilh. Gratwein 56.05. 19. Hartwieser Josef, Villach 55.60. 20. Großmann Albin, St. Andrä 55.40. 21. Wagner Theodor, Laibach 55.35. 22. Grogg Hermann, Allg. T. B. 54.70. 23. Kleinerher Rupert, Villach 54.50. 24. Hein Karl, Klagenfurt 54.25. 25. Jammernegg Franz, Marburg 53.80. 26. Stanitz Hans, Pettau 53.50. 27. Verdign Max, Laibach 53.05. 28. Paierhuber Paul, Allg. T. B. 53.—. 29. Schmell Hermann, Laibach 52.80. 30. Mennenger Walter v., Grazer Tisch. 52.60. 30. a Toth Rudolf v., Grazer Tisch. 52.60. 31. Haas Hans, Grazer Tisch. 51.80. 32. Kolitsch Ernst, Leoben 51.60. 33. Pichler August, Grazer Tisch. 51.15. 34. Belfanti Emil, Pettau 50.95. 35. Langmann Fritz, Gratwein 50.85. 36. Swetko Franz, Marburg 50.60. 37. Maschell Adolf, Pettau 50.55. 38. Fasching Julius, Judenburg 50.50. 39. a Niederbacher Eduard, Allg. T. B. Graz 50.50. 39. b Voik Hans, Trieste 50.45. 40. Körbl Karl, Grazer Tisch. 50.05. 40. a Schögl Gustav, Gr. Tisch. 50.05. 41. Silka Anton, Grazer Tisch. 50.— Punkte.

Anerkennungen:

1. Obereder Josef, Gr. Tisch. 49.70 Punkte. 2. Neuhold Josef, Knittelfeld 49.70. 3. Sacha Josef, Villach 49.30. 4. Schrimpf Otto, Grazer Tisch. 48.80. 5. Affan Norbert, Allg. T. B. 48.65. 6. Pögutter Franz, St. Veit 48.65. 7. Stanitz August, Gills 48.55. 8. Rauch Rudolf, Allg. T. B. 48.30. 9. Nepolust Gottfried, Grazer Tisch. 48.15. 10. Brauner Viktor, Leoben 48.—. 11. Turker Markus, Wolfsberg 47.85. 12. Zechner Michael, Johnsdorf 47.75. 13. Preaz Jakob, Pettau 47.30. 14. Halbinger Vinzenz, Leoben 46.80. 15. Delladio Adolf, Johnsdorf 46.75. 16. Wallner Albin, Trieste 46.65. 17. Sternberger Josef, Knittelfeld 46.26. 18. Natali Emil Gr. Tisch. 46.10. 19. Artenjak Franz, Pettau 46.—. 20. Raunig Josef, St. Andrä 45.30. 21. Königsbauer Hermann, Köflach 45.25. 22. Kaltner Julius, Grazer Tisch. 45.— Punkte.

Die Schulschlußfeier am deutschen Mädchenheim fand am 12. d. vor ungemein großem Zuhörerkreise statt. Eine Schülerin des 3. Kurzes sprach einen Epilog in Versen. Herr Bürgermeister Drnig dankte der Leiterin des Heimes Frau Antonie Kellenberger, deren zugeleiteten Fräulein und dem aus 20 Mitgliedern bestehenden Lehrkörper, der in vollster Harmonie ersprießlich gearbeitet hat. Er wies auf die schönen Erfolge hin, die die Mädchen in ihrer künstlerischen Auszubildung erfahren, erwähnte besonders die reichhaltige Ausstellung der Malchule, die Gymnasialprofessor Herr G. Kaltenegger leitet, die der Kochschule, an welcher Fräulein A. Hege lehrt, und die der Handarbeitschule, welche Fräulein Anna Brasholz leitet. Er bat die austretenden Mädchen, der Anstalt stets ein treues Gedenken zu bewahren und wünschte, daß sie echte deutsche Hausfrauen werden. Der allgemeine Eindruck, den die sehr geschmackvoll aufgestellten Ausstellungen machten, war ein äußerst günstiger. Die Malausstellung

zeigte Öl- und Aquarellbilder von Naturaufnahmen und es seien besonders vier Damen genannt, die hier recht gelungene Bilder aufweisen: Frä. Steffi von Schmuck, Frä. Neuscher, Frä. Minna Grammer und Frä. H. Phlepps. Die Arbeitsausstellung zeigte alle erdenklichen Weisnähe-, Stick- und Kleiderarbeiten und wurde allgemein als musterbildend bezeichnet. Die Kochausstellung zeigte einen geschmackvoll aufgestellten Serviertisch, verschiedene Erzeugnisse der Küche als feine Mehlspeisen, Fleischspeisen usw.

Vom südbösterreichischen Eisenbahnausschusse. In der in Pettau abgehaltenen Sitzung vom 11. d. wurde nach längerer Debatte der Beschluß gefaßt, die Trassierung, wenn die erforderlichen Mittel aufgebracht sein werden, vorläufig nur bis Abstell zu beantragen, die Strecke Abstell—Purkla aber einweilen fallen zu lassen, um den Radfersburgern das möglichste Entgegenkommen zu beweisen; denn dadurch erscheint den namens der Stadtgemeinde Radfersburg vom Bürgermeister von Rodolitsch im Eisenbahntage am 16. v. gestellten Forderungen Rechnung getragen und den Radfersburgern ist nunmehr die Möglichkeit geboten, eine Verbindung zwischen Abstell und Radfersburg und dadurch den Anschluß an die ganze Linie zu erlangen.

Marburger Nachrichten.

Todesfälle. Am 15. Julie ist hier nach längerem Leiden der Delikatessenhändler Herr Ernst Hanel im 39. Lebensjahre gestorben. Die Leiche wurde heute zur Bestattung nach Mährisch-Schönberg überführt. — In Fresen (Bahnhof) starb gestern früh Frau Marie Millemoth, verwitw. Pachernig, geb. Rathen, im 69. Lebensjahre. Die Bestattung erfolgt Mittwoch um halb 2 Uhr auf dem Friedhofe zu Fresen. — Heute verschied in Marburg der Südbahnkommissär i. R. Herr Eduard Walter im 59. Lebensjahre. Die Bestattung erfolgt Mittwoch um 4 Uhr von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aus. — Am 13. d. starb in Ita bei Abbazia Frau Marie Siokalo, geborene Hoinig (eine gebürtige Marburgerin), Advokatensgattin aus Strij, nach langem und schweren Leiden im 24. Lebensjahre.

Abg. Wastian in Wien. Die Enthüllungsfest des Kaiser Josef-Denkmales in Wien wurde endgültig auf den 22. d. festgesetzt. Die Festrede hält der Reichsratsabg. Wastian.

Vom Handelsgerichte. In das Marburger Genossenschaftsregister wurde bei der Firma „Vorschußkassenverein für die Ortsgemeinden Zinjath, Rumen, Rottenberg und die Marktgemeinde St. Lorenzen ob Marburg, r. G. m. unb. H.“, eingetragen: Die Änderung des Genossenschaftsvertrages zufolge Beschlusses der Generalversammlung vom 29. April 1906: Darnach wird der Gegenstand des Unternehmens erweitert auf den gemeinsamen Ankauf und Verkauf von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Bedarfsartikeln und die Vermittlung von Käufen und Verkäufen solcher Gegenstände von den Mitgliedern und an die Mitglieder im Auftrage und auf Rechnung derselben, ferner auf Ankauf landwirtschaftlicher Maschinen und Überlassung an die Mitglieder zur Benützung.

Frohe Sängerschaft. Aus Radfersburg, 16. d., wird uns geschrieben: Mit dem heutigen Frühzuge hat unser Musik- und Gesangsverein seine schon lange vorbereitete Sängerreise angetreten. Das Endziel der Fahrt ist Zürich. Der Verein wird jedoch auch in Leoben, Salzburg, Berchtesgaden, München, Bregenz, Schaffhausen Aufenthalt nehmen und wird hierbei in Bregenz und Zürich je ein Konzert veranstalten und in Salzburg im Stiglbräu am Sängerebene mitwirken. Für jene Sänger, die nicht weiterreisen, erfolgt die Rückfahrt über Innsbruck, Franzensfeste und Marburg (26. 7.) Wir wünschen unseren Sängern eine glückliche Fahrt und hoffen, daß sie recht angenehme Reiseindrücke mit nach Hause bringen werden. Heil ihnen!

Vom Zolldienst in Marburg. Das mit der Südbahngesellschaft abgeschlossene Übereinkommen, betreffend die Übernahme und Besorgung des Zollfachwagendienstes beim Hauptzollamt am Südbahnhofe in Marburg tritt mit 1. August in Wirksamkeit. Nach diesem Übereinkommen stellt die Südbahngesellschaft die für die Mithilfe bei der zollamtlichen Abfertigung (Ausladen der Güter aus den Eisenbahnwagen, Einladen derselben in das Zollmagazin, Verführen, Öffnen, Aus- und Einpacken, Abwiegen und Verschneiden der Kolli usw.) nötigen Arbeitskräfte und das Packmaterial auf eigene

Kosten bei. Diese Arbeitskräfte werden von der Finanzverwaltung im Sinne des § 117 der Zoll- und Staatsmonopol-Ordnung als unter amtlicher Aufsicht bestellt angesehen; andere Arbeiter sind von dem Zutritte in die Zollamtsstätte ausgeschlossen. Die Parteien werden angewiesen, sich ausschließlich der bezeichneten Arbeitskräfte gegen Entrichtung der jeweilig auf Grund der vom Eisenbahnministerium genehmigten Tarife entfallenden Gebühren zu bedienen.

Konturs. Das Kreisgericht Cilli hat die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen des Raimund Savsky, Handelsmann in Podplat, bewilligt. Der Bezirksgerichts-Vorsteher in Rohitsch wurde zum Konkurs-Kommissär, Dr. Josef Georg, Rechtsanwalt in St. Marein, zum einstweiligen Masseverwalter bestellt.

Sommertheater im „Kreuzhof“. Der Direktion Guttman wurden bei Eröffnung der heurigen Sommeraison wenig Sympathien vonseiten des hiesigen Publikums entgegengebracht, erstens weil die Einführung eines Sommertheaters für Marburg etwas ganz neues war und zweitens, weil man der Gesellschaft kein Vertrauen schenkte. Nun hat sich aber das theaterfreundliche Publikum von den Darbietungen der Gesellschaft überzeugt, daher der gute Besuch der jetzigen Vorstellungen. Samstag wurde das Volksstück „Mein Leopold“ in recht zufriedenstellender Weise zur Aufführung gebracht; besonders Hr. Neufeld gab den prozigen Schustermeister Weigl recht lebenswahr, ebenso Hr. Knapp den von väterlicher Affenliebe verdorbenen Sohn Leopold. Für den humoristischen Teil sorgte in ausgiebigster Weise Herr Langer als leidenschaftlicher Klavierkünstler. — Sonntag fand bei ausverkauftem Hause die Aufführung des ländlichen Volksstückes „Almenranich und Edelweiß“ statt. Die Darsteller überboten sich in gegenseitigem Eifer und der reichliche Beifall, der ihnen zuteil wurde, war ein wohlverdienter. Eine Schuhplattler-Einlage (Frau Dir. Guttman und Herr Knapp) vervollständigte das ländliche Charakterbild und erhöhte wesentlich den Effekt. — Heute Dienstag „Sie weiß etwas“, Schwank von H. Kneisel. Donnerstag, den 19. d. „Die Hochzeit von Valen“, Schauspiel in 4 Akten. (Benefiz des Herrn Langer.)

Die Fünfheller-Briefmarken werden von nun an statt in dunkelblaugrüner in grüner Farbe gedruckt werden. Die Vorräte der bisherigen Auflage werden aufgebraucht.

Wie es Versicherungsagenten treiben.

Wie erhielten folgende Zuschrift, die sich auf eine Namensverwechslung bezieht: Im Sinne des § 19 des Pressegesetzes ersuche ich um Aufnahme folgender Berichtigung betreffend die Notiz „Wie es Versicherungsagenten treiben“ in Nr. 83 Ihres Blattes vom 12. Juli 1906: Es ist nicht wahr, daß die Theresia Friedl in Dobreg von zwei sogenannten Versicherungsagenten, von denen einer, ein gewisser Weigl, in Marburg, Fabriksgasse Nr. 21, ist, durch volle zwei Stunden mit Versicherungsanträgen bedrängt wurde, bis sich die alte Frau, um endlich Ruhe zu bekommen und unter der Suggestivkraft der beiden Redner dazu entschloß, durch ein Kreuzzeichen auf ein ihr dargereichtes Papier die Bedränger vom Leibe zu schaffen, wahr hingegen ist, daß ich noch niemals in Dobreg war, daß ich die Wingerin Theresia Friedl noch nie gesehen und ihr umsonst einen Versicherungsantrag gemacht habe. Achtungsvoll August Weigl. — Wir bemerken dazu, daß es sich offenbar um eine Namensverwechslung handelt. Die von uns veröffentlichten, von unanfechtbarer Seite stammenden Mitteilungen werden durch die Namensverwechslung nicht berührt. Der Irrtum kann möglicherweise darauf zurückzuführen sein, daß es sich um einen Unteragenten Weigl's, des Hauptvertreters der slawischen Versicherungsgesellschaft in Laibach handelt. Aus Dobreg wird man uns wohl die richtigen Namen der beiden Agenten, die sich doch ausforschen lassen müssen, mitteilen.

Ein furchtbares Ende von Marburger Eisenbahnern. Vorgestern abends fuhren der Maschinführer Franz Wildauer und der Heizer Anton Janko mit einem sogenannten „Kroatenzug“ nach Bruck a. M. Gestern Früh sollten die beiden mit dem Personenzug Nr. 42 nach Marburg zurückfahren. Um 5 Uhr 40 Min. wurde die Maschine Nr. 114 vom Brucker Lastenbahnhof zum Personenbahnhof geführt, um dem erwähnten Personenzug als Vorspann zu dienen. Auf dieser Maschine befanden sich die genannten beiden Marburger. Maschinführer Wildauer

hatte, wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, schon vorher darauf aufmerksam gemacht, daß die an den Kessel angegeschraubte Flansche, welche die Reinigungsöffnung verschließt, nicht mehr vollständig den Dampf abdichtete. Darauf bestieg ein Südbahn-Schlosser die Maschine und zog mit einem Schraubenschlüssel die vier Schraubenmuttern besser an. Hierbei brach eine der vier Schraubenmuttern. Ob der hantierende Schlosser hierfür verantwortlich ist oder ob die Schuld im Material lag — nach einer anderen Meldung sollen nämlich die Schrauben schon verrostet gewesen sein — wird erst die gerichtliche Untersuchung feststellen. Dem Maschinführer soll nun vom Schlosser gesagt worden sein, daß der Bruch der einen Schraubenmutter nichts zu sagen habe; die an den anderen drei Seiten befindlichen Schrauben werden schon festhalten. Diese optimistische Erwartung ging leider nicht in Erfüllung. Um 6 Uhr früh, eine Viertelstunde vor der geplanten Abfahrt des Zuges, als die Maschine noch nächst dem Wassertrank stand, bestiegen der Maschinführer Substitut Julius Darnhorn und der Heizer Fischer, beide aus Bruck, die Maschine, um den Kessel zu besichtigen. Kaum hatte Darnhorn die Maschine bestiegen, als sich ein furchtbares Unglück ereignete. Die übrigen drei Schrauben der Kesselflansche konnten dem Dampfdruck nicht standhalten; der Dampf riß unter einer gewaltigen Explosion die Flansche weg und verbrühte in entsetzlicher Weise die Marburger Wildauer und Janko und den Brucker Darnhorn, während der Brucker Heizer Fischer, dem der Dampf nur die Mütze vom Kopfe riß, unverletzt blieb, weil er noch nicht auf der Maschine stand. Die Körper der Unglücklichen waren über und über mit furchtbaren Brandwunden bedeckt, keine Stelle blieb heil. Die Explosion des Dampfes war so heftig, daß einem der Verunglückten die Haut von der Hand abgezogen wurde und dieselbe noch zu Mittag wie ein Handschuh am Bahnhofe lag. Infolge der gewaltigen Detonation eilten die am Bahnhofe befindlichen Passagiere, Bahnbeamten und Bediensteten zur Unglücksstelle, wo sich ihnen ein gräßliches Bild bot. Die drei Verunglückten hatten erstaunlicherweise noch die Kraft, aufzustehen und sich zum Bahnhofe zu schleppen. Die erste Hilfe wurde ihnen von Dr. Grillitsch und Dr. Solngruber geleistet. Sie wurden mit dem Rettungswagen in das Rudolfs-Spital überführt. Um 12 Uhr erschien am Unglücksorte eine Gerichtskommission aus Leoben. Gestern mittags wurden die Angehörigen der beiden Marburger von dem entsetzlichen Unglück drahllich verständigt. Frau Hermine Wildauer und die Tochter Josefine sowie die Frau des Heizers Janko waren aber bereits in der Frühe, zufolge einer mündlichen Verständigung aus dem Marburger Heizerhause, nach Bruck gefahren, wo ihrer im Spital ein trauriges Wiedersehen mit ihren Ernährern harrete. Ein ergreifender Anblick war es, als der Heizer Janko mit dem Tode rang und seine Frau schluchzend neben seinem Lager stand. Janko reichte ihr die schwerverletzte Hand hin und beide weinten bitterlich. Sämtliche Verunglückte erlagen noch im Laufe des gestrigen Tages den furchtbaren Verletzungen. Darnhorn starb um halb 12 Uhr mittags, Wildauer um halb 1 Uhr und Janko um 3 Uhr nachmittags. Frau und Tochter Wildauer sahen den Gatten und Vater nur mehr als Leiche. Wildauer, der im Kreuzhofe wohnte, war 41 Jahre alt und in Wien geboren. Er erfreute sich bei seinen Kollegen infolge seines herzlichen Wesens der größten Wertschätzung. Janko war 33 Jahre alt; er wohnte in Brunnorf. Die Teilnahme für die so schwer getroffenen Familien ist eine allgemeine. Die Leiche Wildauers wird nach Wien überführt werden; über das Leichenbegängnis Jankos ist uns noch nichts Näheres bekannt.

Aus Arnfels schreibt man vom 13. d.: Ein schrecklicher Unglücksfall trug sich kürzlich in Rohlsberg, Gemeinde Oberhaag, zu. Die 24-jährige Tochter Marie des Grundbesizers Johann Wech-titsch vulgo Bollmer sprang von einem vollbeladenen Heuwagen herunter, wobei ihr der Haken einer Kette in den Körper eindrang und den Leib bis zum Kreuze aufriß. Die Verunglückte wurde in das Allgemeine Krankenhaus nach Graz überführt, wo sie dieser Tage ihren schweren Verletzungen erlag. — Vorgestern wurde der Besitzer Jakob Stopper vulgo Mangold in Arnfels von einem Baume, den er in einem nahen Walde umgeschnitten hatte, zu Boden geschmettert. Der Mann, der 84 Jahre alt ist, erlitt zahlreiche Verletzungen. Das gebrochene

Schlüsselbein hat die Haut durchbrochen. In seinem Aufkommen wird gezwieft. — Das Maschinenhaus für die elektrische Beleuchtung ist bereits vollendet, die Maschinen wurden aufgestellt und montiert, die Ausführung der Leitung ist im Zuge und so wird Arnfels in kürzester Zeit in elektrischem Lichte erstrahlen.

Großes Waldfest. Die freiwillige Feuerwehr Rothwein veranstaltet Sonntag, den 22. Juli l. J. in dem schön gelegenen Wäldchen am Fuße des Bacher, unweit der gern besuchten Antonssäquelle, ein Waldfest. Die Vorarbeiten hierfür sind bereits im besten Gange und ist der Festausschuß bestrebt, den sehr geehrten Besuchern den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. Ein allfälliger Reingewinn ist für Anschaffung von Vöschgeräten bestimmt. In Anbetracht dieses Zweckes ist ein Massenbesuch zu erwarten.

The Royal Bio. Heute Dienstag abends 8 Uhr beginnt die erste Vorstellung dieses Unternehmens, dessen vollendete Bilder in allen Städten das größte Lob ernteten. Der Royal Biograph wird den Besucher u. a. die neuesten Tagesereignisse in musterhaften Bildern vorführen und neben Belehrung auch eine Fülle angenehmer Unterhaltung bieten. Nach Schluß der ersten Vorstellung beginnt um 1/10 abends eine zweite.

Die Bezüge der Gendarmerie-Witwen. Der Gendarmerie-Pensionisten-Reichsverein Wien, 7./2., Mariahilferstraße 12—16, hat, so wird uns geschrieben, dem Parlamente durch den Reichsrats-abgeordneten Malik die Petition der Witwen nach der Gendarmeriemannschaft um Aufbesserung ihrer Bezüge überreicht. Gleichzeitig wurde dem Finanzminister durch eine Abordnung die Bitte unterbreitet, sich der armen Witwen annehmen zu wollen.

Widerliche Szenen spielten sich gestern mittags in der Mellingstraße ab. Ein Geistlicher, der Sonntag abends dem windischen „Nationalfeste“ in Maria Raft beigewohnt hatte, hatte sich dort so toll und voll getrunken, daß er noch gestern mittags wie ein Besinnungsloser durch Melling taumelte. Von einer Straßenseite fiel er zur anderen. Eine große Schaar von Schulkindern begleitete jchlend den Trunkenen — ein widerwärtiges Bild. Endlich fiel der Geistliche in der Nähe der Franz'schen Beizung in einen Graben, wo er wie ein Stock liegen blieb. Endlich mußte sich auch die Sicherheitswache mit dem Menschen befassen, weil das Argernis zu arg war.

In Rohitsch-Sauerbrunn wird am 21. und 22. d. das achte Lawn-Tennis-Turnier stattfinden, offen für alle Amateure. Der Spielplatz ist hinter der Wandelbahn situiert, der Einsatz pro Spiel beträgt 2 K. Nennungs-schluß ist am 20. d. um 8 Uhr abends.

Die Kindermisshandlung in Straden. Man schreibt aus Murek vom 14. d.: Gestern fand unter Leitung des Landesgerichtsrates Herrn Haffner beim hiesigen Bezirksgerichte die Verhandlung gegen Anna Jarman, Schulschwester der Klosterschule in Straden, statt. Sie war angeklagt, die 9 Jahre alte Schülerin Anna Pechmann wegen Nichtbeantwortung einiger Fragen vom Schulzimmer in die unter dem Erdgeschoße des Klosters befindliche Waschküche gezerrt zu haben und dort mit einer mehrteiligen Rute derart mißhandelt zu haben, daß der später zur Schülerin gerufene Arzt Herr Dr. Waga aus Straden beim Kinde zahlreiche Striemen fand. Bei der heutigen Verhandlung, also genau nach einem Monat, konstatierte Gerichtsarzt Herr Dr. J. Krautgasser am Körper des Kindes noch zwölf 10 bis 14 Zentimeter lange rote Striemen. Die Angeklagte, die zur Verhandlung nicht erschienen war, wurde durch Herrn Dr. Heinrich Spohn aus Feldbach vertreten. Die Einvernahme des Kindes war eine sehr schwierige, da dasselbe geistig sehr schwach ist. Die Schulschwester wurde vom Richter zu 50 K. Geldstrafe, eventuell zu 5 Tagen Arrest und zum Ersatz der Kosten verurteilt. Der Vater des Kindes wurde mit seinem Anspruche von 200 K. Schmerzensgeld für das Kind auf den Zivilrechtsweg gewiesen. — Damit ist erwiesen, welcher Wert der Berichtigung beizumessen war, die von der Klosterschule an mehrere Blätter gesandt wurde.

Wem gehört der Hund? Am 25. Oktober 1905 brachte der Tischlermeister Josef Sattler aus Pragerhof einen schönen, ziemlich großen (60 Zentm.) weiß-schwarz-schecigen Haushund zum Gastwirte Martin Koroschak in Pragerhof und bot ihm den Hund zum Kaufe an, welchen Koroschak tatsächlich um 9 K. 40 H. abkaufte. Dieser

Hund dürfte jetzt zirka 1 1/2 Jahr alt sein, ist weißer Grundfarbe, hat am hinteren Rumperteile beiderseits schwarze Flecken in der Größe einer Handfläche, langen, anfangs schwarzen und von der Mitte an weißen Schweiß, kurzen, mehr großen schwarzen Kopf mit weißer Schnauze und weißer Nase, lange schwarze herabhängende Ohren und am ganzen Körper kurzes Haar. Der Hund ist sehr begabt, kann Verschiedenes aufführen, wird von Fachmännern auf 200 K. geschätzt und hört jetzt auf den Namen „Bindasch.“ Josef Sattler behauptet, der Hund sei ihm in Marburg zugelaufen und habe nicht mehr weggehen wollen. Nach dem Eigentümer wird geforscht. Er kann sich bei der Sicherheitswache oder bei der Gendarmerie anmelden.

Die Bahnhofrestauration der Station Tarvis der k. k. österr. Staatsbahnen gelangt mit 1. Oktober 1906 zur Vergebung. Die Bedingungen können von den Reflektanten bei der k. k. Staatsbahndirektion Villach eingesehen werden. Termin zur Vorlage der Offerte: 15. August 1906. Die Offerte sind unter geschlossenem Kuvert mit Bezeichnung des Inhaltes einzubringen.

Verloren wurde von einem Mädchen ein zur Zahlung einer Rechnung bestimmtes 10 Kronen-Goldstück auf dem Burgplatz oder anfangs der Tegetthoffstraße. Der Finder möge es gegen 2 Kronen Belohnung in der Berw. des Blattes abgeben.

Marburger Kundgebungen.

Der Ausschuß des **Deutschen Handwerkervereines** für Marburg und Umgebung hat einstimmig folgende Entschliebung gefaßt:

„Der Deutsche Handwerkerverein für Marburg und Umgebung drückt hiemit dem parlamentarischen Vertreter des Marburger Wahlkreises, dem Reichsratsabg. Heinrich Wastian, für seine voranleuchtende Tatkraft in der Vertretung der Interessen unseres Volkes den wärmsten Dank aus und ersuchte ihn, sich von seiner Haltung im Wahlreformauschusse durch keine Quertreibereien abhalten zu lassen. Insbesondere ersucht der deutsche Handwerkerverein für Marburg und Umgebung den verehrten Abg. Wastian, er möge mit aller Entschiedenheit und Unnachgiebigkeit dahin wirken, daß die Kompensation für das deutsche Gottscheer Mandat aufgehoben werde, zum mindesten aber, daß die vollständig ungerechtfertigte Kompensation in Untersteier rückgängig gemacht werde. Die Untersteiermark kann es nicht ertragen, daß hierzulande die ohnehin schon übermächtige Position des deutschfeindlichen Angriffsblocks durch ein weiteres Mandat verstärkt werde. Zugleich spricht sich der Deutsche Handwerkerverein ganz entschieden dahin aus, daß die von einigen Seiten angestrebte Errichtung eines weiteren Grazer Mandates keine Entschädigung wäre für das durch diese Schaffung eines neuen slowenischen Mandates im Unterlande zu erfolgende Anschwellen der deutschfeindlichen Macht in Untersteier. Der Deutsche Handwerkerverein für Marburg und Umgebung hofft, daß unser verehrter Reichsratsabgeordnete Herr Heinrich Wastian nach wie vor allen Angriffen unserer nationalen Feinde den energischsten Widerstand entgegenzusetzen wird und daß ihm auch alle deutschen Abgeordneten hierin auf das kräftigste unterstützen werden.“

Der **Marburger Genossenschaftsverband** hat gestern einstimmig folgende Entschliebung angenommen:

Der Marburger Genossenschaftsverband drückt seinem geehrten Vertreter im Parlamente, dem Reichsratsabgeordneten Herrn Heinrich Wastian für die hingebungsvolle Art, in welcher er unsere Interessen in allen Beziehungen jederzeit und energisch vertritt, seinen herzlichsten Dank und die höchste Anerkennung aus. Möge unser verehrter Reichsratsabgeordneter als unerschrockener und schneidiger Anwalt

unserer Lebensinteressen auch in den kommenden Zeiten mit derselben Tatkraft eintreten, die ihn zur hohen Freude und Genugtuung des Marburger Genossenschaftsverbandes bis jetzt befeelte.

Aus dem Gerichtssaale.

Eine Schlacht zwischen Steinmetzen und Glasarbeitern. Vor dem hiesigen Kreisgerichte wurde heute über einen bösen Kampf verhandelt, der sich in einem Gasthause der Josefstaler Glasfabrik bei Reifnig abspielte. Angeklagt sind: Franz und Michael Rutin, ersterer 27, letzterer 21 Jahre alt, beide angeblich in Kobitz, Bezirk Gonobitz geboren; Karl Pollinet, 35 Jahre alt, in Reifnig geboren; Rudolf Labinet, 18 Jahre alt, in Reifnig geboren; Johann Savornik, 17 Jahre alt, in Reifnig geboren; Peter Kaiser, 20 Jahre alt, in Reifnig geboren und Johann Bruncko, 32 Jahre alt, in Reifnig geboren. Sämtliche Angeklagte sind Steinmetze in Bösenwinkel. Zur Last gelegt wird ihnen folgendes. Am 1. April 1906 befand sich eine Anzahl von Arbeitern der Josefstaler Glasfabrik im dortigen Gasthause der Theresia Hartmann. Am Abend kamen auch mehrere in einem dortigen Steinbruche beschäftigte Steinmetze, darunter auch die heutigen Angeklagten, in dieses Gasthaus. Zwischen den Glasarbeitern und den Steinmetzen scheint ein gespanntes Verhältnis zu bestehen und hat es den Anschein, daß die später zu Hartmann gekommenen Steinmetze in der Absicht, mit den Glasmachern Handel anzufangen, erschienen seien. Es dauerte auch nicht lange, daß es aus keiner besonderen Ursache zum Streite kam. Als bald begannen Flaschen, Gläser, Salzläster, Messer, und Gabeln in den vom Menschen stark gefüllten Gastzimmer herumzufliegen, durch die auch mehrere Personen getroffen worden sein mußten, weil eine andere Ursache mehrerer leichter Verletzungen nicht feststellbar ist. Schwer verletzt wurde nur der Glasmacher Nikolaus Leimgruber, der am Kopfe eine schwere Quetschwunde, am linken Schulterflatte aber eine leichte Stichwunde erlitt. Die Zeugen Gastwirt Johann Hartmann und Glasmacher Michael Schibrat bestätigten gesehen zu haben, daß Franz Rutin den Leimgruber mit einem Sessel über den Kopf schlug und Johann Hartmann gibt an, auch gesehen zu haben, daß Michael Rutin den Leimgruber mit einem Bierbierglase auf den Kopf schlug. Nach Aussage der Zeugin Franziska Zinke hat Karl Pollinet dem Leimgruber, als dieser sich eben nach den von den Brüdern Rutin erhaltenen Schlägen, die ihn zu Boden gestreckt hatten, erheben wollte, einen Messerstich in die linke Schulter versetzt. Zeuge Hartmann gibt weiter an, daß er den verletzten Leimgruber in das Extrazimmer geschafft habe, wohin sich auch die übrigen Glasmacher zurückgezogen hatten. Hierbei sei ihm Franz Rutin nachgekommen und habe gegen die Brust des im Extrazimmer stehenden Emmerich Zinke mit einem offenen Messer einen Stich geführt. Hartmann konnte den Emmerich Zinke gerade noch zurückreißen, so daß der Stich sein Ziel verfehlte. Die Zeugin Franziska Zinke sah den Franz Rutin ein Bierglas schleudern, das sie fast getroffen hätte und die Eheleute Hartmann geben an, daß nur die heute Angeklagten die böshafte Beschädigungen, durch welche der Wirt einen Schaden von 83 K. 40 H. erlitten, begangen haben können. Sämtliche Angeklagte leugnen. Der Gerichtshof verurteilte Franz Rutin zu 5, Michael Rutin zu 3 Monaten mit Haften verschärften Kerker, Pollinet zu 4 Wochen strengen Arrest und sprach

die übrigen Angeklagten frei. — Der erwähnt Gastwirt Hartmann war seinerzeit Pflaundersfleischhauer in Marburg.

Klagenfurt, 17. Juli.

Ing. Zimmermann freigesprochen. Der Marburger Ingenieur Herr Zimmermann fuhr am 14. April d. J. mit einem Automobile in Begleitung mehrerer Herren durch Lavamünd in Kärnten. Dort war gerade Auferstehungsprozession. Weil Ing. Zimmermann die Prozession nicht grüßte, sondern ruhig vor dem Automobil stand, das vor der „Krone“ hielt, wobei er rauchte, wurde gegen ihn die Anklage wegen des Vergehens der Beleidigung einer anerkannten Kirche (§ 303 St.-G.) erhoben. Nach der gestern vor dem Landesgerichte Klagenfurt durchgeführten Verhandlung wurde Ing. Zimmermann freigesprochen.

Eingefendet.

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.

An die sehr geehrten Besitzer von Privat-Equipagen.

Einem alten Gebrauche gemäß, der in Marburg noch von der Zeit datiert, wo man noch keine derartigen Fiaker zur Verfügung hatte wie heute, werden bei Hochzeiten und bei den Auffahrten der Studenten allgemein die Privatwagen zur Verfügung gestellt; wenn man bedenkt, welchen Schaden dadurch die Fiaker erleiden, die auf den Standplätzen stehen und zusehen müssen, wie ihnen dadurch der einzige Verdienst, der wirklich auf eine leichtere Art zu erzielen wäre, genommen wird, so wird es wohl jedermann begreifen, wenn darüber von den Fiakern gerechte Klage geführt wird. Die gefertigte Genossenschaftsvorstellung erlaubt sich daher die ergebene Bitte an die Besitzer von Privat-Equipagen zu stellen, darauf Rücksicht zu nehmen und diesen gräßlichen Uebelstand abzustellen, um den Fiakern, die heute ohnedies unter den Teuerungsverhältnissen schwer ihr Brot verdienen, die Existenz nicht noch mehr zu erschweren.

In der Hoffnung, daß die gerechte Bitte nicht unberücksichtigt bleibt, zeichnet hochachtungsvoll
die Fiaker-Genossenschaft.

Sarg's feste & milde
Glycerin-Seife
macht die Haut
weiss u. zart.
überall zu haben.

Reil's Fußbodenlack ist der vorzüglichste Anstrich für weiche Fußböden. Der Anstrich ist außerordentlich dauerhaft und trocknet sofort, so daß die Zimmer nach einigen Stunden wieder benutzt werden können. — Derselbe ist in der Drogerie des Max Wolfram, Herrengasse 33 in Marburg erhältlich.

Goldrio . o . oho! Sahani, is dös a Freid,

*** wia'r i wieder jodeln ka! Mei, die Sodener Pastillen — da geht halt nig drüber! An Husten wenn ma hat oder an Katarch — glei nimmt ma Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen und ma is die G'schicht los. Ds paar Kreizerln, die's kosten, machen si alleweil bezahlt. Preis K 1 25, in allen Apotheken, Drogen- u. Mineralwasserhandlungen erhältlich.

General-Repräsentanz für Österreich-Ungarn:
W. Th. Guntert, Wien I., Dominikanerbastei 3.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg

von Montag, den 9. Juli bis einschließlich Sonntag, den 15. Juli 1906.

Tag	Luftdruck-Tagm. (0° red. Baromet.)	Temperatur n. Celsius								Bewölkung, Tagesmittel	Rel. Feuchtigkeit in Prozenten	Niederschläge mm	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Maximum		Minimum					
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden				
Montag	740.4	16.0	23.4	18.4	19.3	24.0	33.5	15.5	13.4	6	78	1.4	nachts Regen
Dienstag	738.2	16.6	17.2	15.6	16.5	19.1	20.0	15.6	14.7	10	91	20.6	tagüber Regen
Mittwoch	736.0	16.1	21.2	18.8	18.7	21.7	25.3	15.1	14.5	7	85	0.6	mittag 3 Regen
Donnerst.	736.0	17.0	22.6	19.5	19.7	23.3	31.8	16.2	14.5	8	79	—	
Freitag	36.0	16.8	21.0	17.4	18.4	22.1	28.1	15.8	14.4	7	80	43.4	nachts Regen
Samstag	734.4	11.8	10.6	10.9	11.1	13.5	15.1	10.0	8.8	10	92	28.4	tagüber Regen
Sonntag	737.9	14.9	17.8	14.0	15.6	18.0	23.5	10.4	11.0	7	68	0.9	nachm. Regen



Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei und leiden nicht an Verdauungsstörung.
Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhöe etc.
Von Tausenden von Aerzten des In- und Auslandes empfohlen.
Beste Nahrung für gesunde und magenkranke Kinder.
Käuflich in Apotheken und Drogerien.
Fabrik diät. Nahrungsmittel R. KUFKE, Wien, I. und Bergedorf—Hamburg.



An diesem
Schild sind die
Läden
erkennbar,



in denen
Singer
Nähmaschinen
verkauft werden

121

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Marburg, Herrengasse 32.



Fahrkarten
und Frachtscheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach Newyork u. Philadelphia.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Franc Dolenc, Bahn-
hofgasse 41, Laibach.

Marburger Marktbericht.

vom 7. bis 14. Juli 1906

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	von	bis		per	von	bis
		K	h			K	h
Fleischwaren.				Wacholderbeeren	Kilo	50	
Rindfleisch	Kilo	1 52		Kren	"	48	
Kalbsteisch	"	1 60		Suppengrün	"	32	
Schafsteisch	"	1 10		Kraut saueres	"		
Schweinsfleisch	"	1 65		Rüben saueres	"		
" geräuchert	"	1 80		Kraut	100 Kops		
Fisch	"	1 36		Getreide.			
Schinken frisch	"	1 24		Weizen	100 Kilo	16 40	
Schulter	"			Korn	"	14 40	
Wittualien.				Gerste	"	16	
Raiserauszugmehl	"	28		Hafer	"	20	
Rundmehl	"	30		Rufuruz	"	16 50	
Semmelmehl	"	26		Sirke	"	18 50	
Wettpohlmehl	"	22		Haiben	"	17	
Schwarzpohlmehl	"			Fisolen	"	22 50	
Türlennmehl	"	26		Geflügel.			
Haibennmehl	"	44		Indian	Std.		
Haibennbren	Liter	28		Gans		2 70	
Hirsebren	"	28		Enten	Paar	2 70	
Gerstbren	"			Wachhühner	"	1 70	
Weizengries	Kilo	32		Brathühner	"	2 60	
Türlengries	"			Kapaune	Std.		
Gerste gerollte	"	50					
Reis	"	44		Obst.			
Erbsen	"	52		Apfel	Kilo		
Linzen	"	88		Birnen	"		
Fisolen	"	30		Nüsse	"		
Erdäpfel	"	08					
Knoblauch	"	25		Divers.			
Eier	1 Std.	60		Holz hart geschw.	Met.	6 90	
Käse steirischer	Kilo	36		" ungeschw.	"	4 90	
Butter	2 Liter	40		" weich geschw.	"	6 60	
Milch frische	Liter	20		Holzbohle hart	Std.	1 50	
abgerahmt	"	10		" weich	"	1 40	
Rahm süß	"	72		Steinkohle	100 Kilo	2 20	
saurer	"	80		Seife	Kilo	60	
Salz	Kilo	24		Kerzen Unschlitt	"	1	
Rindschmalz	"	2 60		" Stearin	"	1 68	
Schweinschmalz	"	1 60		" Styria	"		
Speck gehackt	"	1 56		Hou	100 Kilo	4	
frisch	"	1 48		Stroh Lager	"		
" geräuchert	"	1 84		" Futter	"	4	
Kernfette	"	1 52		" Streu	"	3 60	
Zweitschen	"	72		Bier	Liter	40	
Zucker	"	70		Wein	"	96	
Rümmel	"	1		Brantwein	"	72	

ALLES was WÖCHNERINNEN bedürfen.
kaufen Sie vorteilhaft bei:
Karl Wolf, Adler-Drogerie
Marburg, Herrengasse.

Elegante
Wohnung
mit 4 Zimmer, Küche, Dienst-
boten- und Badezimmer, Gas-
u. Wasserleitung, Glasveranda
und Gartenanteil ist ab 1. Sep-
tember zu vermieten. Anfrage
Bürgerstraße 7, parterre,
Tür 3. 2029

Zu vermieten
2 sonnseitige Hofwohnungen
im 1. Stock, 2 Zimmer, Küche
u. Preis 15 fl. per Monat.
1 Zimmer, 2 große Kabinette,
Küche u. Preis 16 fl. monatl.
Beide Wohnungen mit Garten-
anteil. Schmiderergasse 5. Aus-
kunft beim Orgelbauer Brandl.

Eine gutgehende 2073
Greislerei
zu verkaufen. Quergasse 2.

Lehrjunge
wird aufgenommen bei Tape-
zierer Westat, Schwarzgasse.

Unterricht
in allen Fächern der Volks- und
Bürgerschule, in franzöf. Sprache,
Stenographie, Musik. Vorbereitung
zur Aufnahmeprüfung erteilt ein
Lehrer mit ausgezeichneten Qualifi-
kation. Anfr. in Bero. d. Bl. 2082

Lehrjunge
mit guter Schulbildung wird
aufgenommen im Spezereige-
schäft **Breschern, Hauptplatz.**

Eingetroffen!!

Mineralwässer frischer Füllung
(Sauerbrunnen) 1627
Robitscher Tempelquelle,
Robitscher Styriaquelle,
Gleichenberger Johannisbrunnen,
Emmaquelle, Konstantinquelle,
Gießhühler, Radeiner Sauerbrunn,
Preblauer und sämtliche andere
Mineralwässer.
Restaurateurs, Gastwirte und Ab-
nehmer ganzer Kisten genießen
konkurrenzlose Vorzugpreise nur
„Zur gold. Kugel“, Herrengasse 2.

Thiele's Entfettungsser
bekannte wirksame Spezialität für
Fettleibige. Paket K 2, zu bezie-
hen durch Stadt-Apotheke Fr. Prull.

Bureau-Praktikant
mit hübscher Handschrift wird
sofort aufgenommen. Schriftl.
Anträge an Bw. d. Bl. 1857

Wichtig
für Hotel- u. Gasthofbesitzer!
Speise- u. Getränketarife in Plakatform
Zimmerkarten • Fremdenbuch, 4seitig
Speisekarten, 2- u. 4seitig, } stets am Lager
Meldezettel für Reisende, }
• Polizeivorschriften in Plakatform •
Speisekarten mit Text nach Wunsch, 4seitig,
in schöner Ausführung, 1000 St. von 28 K aufw.
empfiehlt

Buchdruckerei u. Verlag L. Kralik
Marburg, Postgasse 4.

Ein Mittelschüler
der unteren Klassen aus gutem Hause
wird in gewissenhafte Aufsicht und
sehr gute Verpflegung genommen.
Adresse in der Bero. d. Bl. 2118

Suche eine solvente Firma,
welche den
Alleinverkauf
einer erstklassigen, best-
eingeführten Schreib-
maschine gegen feste Rechnung
für Marburg, eventuell ganz
Steiermark übernimmt. Gefl.
Zuschriften unter **„3. 515“**
befördern **Rafael & Witzel,**
Wien, I., Graben 28. 2111

Fräulein
aus gutem Hause, Anfängerin, mit
entsprechenden Kenntnissen, fände
Stenographistin, sucht Stelle in einem
Kontor oder Advokaturkanzlei, hier
oder auswärts. Geneigte Zuschriften
erbeten unter **„J. W.“** an die
Bero. d. Bl. 2125

Lehrjunge
findet Aufnahme im Schnitt-
waren- und Konfektionsgeschäft
Abolf Westat, Draugasse.

Für einen
erstklas. Milchseparator
werden in allen Bezirken
tüchtige Vertreter
gegen hohe Provision ge-
sucht. (Eventuell später auch
für alle landwirtsch. Maschinen.)
Gefl. Angebote an Robert
& Co., Wien, VIII/1, Lange-
gasse 46. 2110

Goldfische
für einen Teich, zirka 20 Zmt.
lang, kauft **Heinr. Kieffer.**
St. Lorenzen ob Marburg.

Guter Kostplatz
für studierende Fräulein aus besserer
Familie zu einer Vorzugsschülerin d.
Landeslehrerinnen-Bildungsanstalt.
Adresse in der Bero. d. Bl. 2952

Ein Fräulein
mit höherer Schulbildung wünscht
zu größeren Kindern über die Ferien
aufs Land zu kommen. Anträge unt.
N. W. hauptpostlag. Marbg. 2098

Schöne Wohnung
2 Zimmer, Vorzimmer, separ.
Eingang, samt Zugehör ab 1.
August zu beziehen. Mellinger-
straße 41. 2089

Mehrere
Wohnungen
zu vermieten bei **Ferd. Abt,**
Mellingerstraße 12. 2066

Kellner- 2134
Lehrjunge
wird sofort aufgenommen.
Bahnhof-Restaurant. Pragerhof.

FAHRPLAN
der
k. k. priv. Südbahn
samt Nebenlinien
für
Untersteiermark
Giltig vom 1. Mai 1906
Preis per Stück 5 fr.
Buchdruckerei L. Kralik
Marburg, Postgasse 4.

Für die Wirte!

Hochprima ungar. **Salami**, **Halbmentalerkäse**, **Olmützer Quargeln**, **Maiprimen** mild, hochfeinen **Paprikaspeck**, **Gulasch-Paprika**, reinschmeckende **Tafel- und Speiseöle**, echtes **Kürbiskernöl**, **Natur-Obst- und Görzer Weinessig**, größte Auswahl in rohem und gebranntem **Kaffee**, feinsten italienischen **Reis**, ungar. **Dampfmehle**, echtes **Haidenmehl**. Billigste Einkaufsquelle für sämtliche **Spezerei- und Kolonialwaren**.

Zur gold. Kugel
Marburg, Herrengasse 2.

Wohnung

vollständig neu hergerichtet, 4 Zimmer, Küche und Zugehör im 2. Stock zu vermieten. Tegethoffstraße 13, Ecke Reiserstraße Nr. 1. Anzufragen beim Hausmeister. 1916

Wegen Familienverhältnissen verkaufe ich sofort meine zwischen der Stub- und Klein-Alpe gelegene 2094

Forstwirtschaft

237 Joch, schön arrondiert, sehr gute Pirschjagd mit Hoch- und Rehwild, mit schön eingerichteten Jagdhäusern u. Wirtschaftsgebäuden um den billigen Preis von **56.000 K.** Anzahlung mindestens 28.000 K. Rest nach Uebereinkommen. Auskunft in der Ww. d. Bl. unter „Rentabel“.

Gesucht 2105

Schweizerpaar

für Gebirgswirtschaft, mit der Aufzucht vertraut, womöglich kinderlos oder nur größere werden zum baldigen Antritt gesucht. Anerbietungen mit genauer Angabe der letzten Dienstleistungen und Stellung sowie Lohnansprüche sind zu richten an die Gutsverwaltg. Strehlau, Post Rottenmann, Obersteierm.

Wohnung

mit 3 Zimmer samt Zugehör ab 1. August zu vermieten. Tschernitschek, Theatergasse 15.

Herrenrad

billig zu verkaufen. Nagelstraße 15. 1755

Gelegenheitsverkauf

wegen Todesfall. Ein schönes stockhohes **Landhaus** in Riegersburg, windgeschützte sonnige Lage, mit 4 Joch Obstgarten, Wald, Wiese und Wirtschaftsgebäude. Preis **Kr. 14.000.**

Ruheplatz u. vorzügl. Kapitalanlage. Auskunft erteilt der Besitzer **Anton Pferschy** in Fürstenfeld. 1915

Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 1/2 % bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit u. ohne Garantien durch **J. Neubauer** behördl. konz. Eskompte-Bureau, Budapest VII, Varschagasse 6. Retourmarke erbeten. 1994

Garantirt Echte Ware!
Himbeersaft
Zitronensaft!
zu Limonaden u. Speisen billigt bei:
Karl Wolf, Adler-Drog.
Marburg, Herrengasse

Praktikantin

wird für hiesiges Bureau per sofort gesucht. Schrift. Anträge unter „Verkehr“ an die Ww. d. Blattes. 1925

Zwei Lehrlinge

oder Praktikanten werden in der Manufakturwaren-Niederlage **Mois Gninschek** sofort aufgenommen. 1732

Zimmer

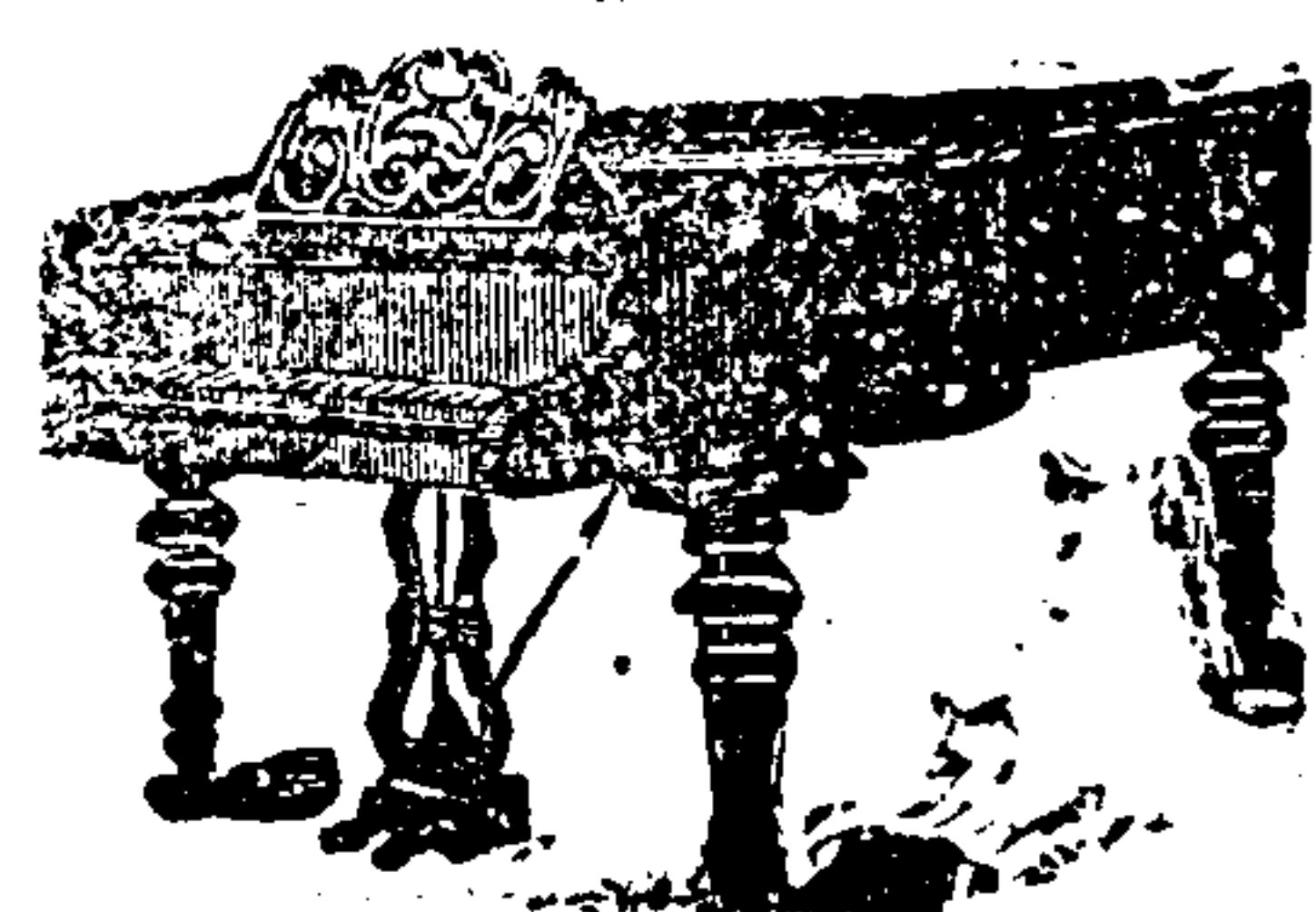
möbliert oder unmöbliert, separiert. Eingang, sonnseitig, ist mit Verpflegung ab 1. September zu vermieten. Anfrage bez. Bürgerstraße 7 Tür 3. 1785

Gewölbe

für jedes Geschäft geeignet, ist vom 1. Juli zu vergeben. Näheres in d. Ww. d. Bl. 1662

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von **Isabella Hoynigg**

Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Viktringhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen **Roch & Korfelt**, **Hölzl & Heilmann**, **Reinhold**, **Pawel** und **Petrof** zu Original-Fabrikpreisen. 29

Strang-Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalz-Ziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen **C. Pickel**, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telephon Nr. 39. 776



Kautschukstempel
Vordruck-Modelle, Siegelstöße, etc. etc. billigt bei **Karl Karner**, Goldarbeiter und Graveur, Herrengasse 15, Marburg.

Bruch-Eier

9 Stück 40 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Zu verkaufen

um 1600 fl. schöner Besitz, 1/4 Stb. von der Station **Eggh-Tunnel** entfernt, bestehend aus Wohngebäude, Alder, schönem Obst- u. Weingarten. Anzufragen bei Herrn **Johann Pollak**, **Eggh-Tunnel**. 2100

Zu vermieten

eine 4zimmerige Wohnung im 2. Stock **Elisabethstraße 24**, ein Kabinett in der **Mellingerstraße 67**, eine 1zimmerige Wohnung in der **Villa Mellinger**, **Kernstockgasse**. Anzufragen bei **Baumstr. Derwuschel**. 1305

Rosen

Hoch- und Halbhochstämme, ein- und zweijährige, in bewährtesten alten, bekannten und allernuesten Sorten, offeriert zu allerbilligsten Preisen, bei Engros-Abnahme Ausnahmepreise, **Anton Kleinschuster** Handelsgärtner, Marburg a. Dr. 792

Lehrling

gesucht mit guter Schulbildung, wenn möglich tüchtiger Zeichner. **Prader & Bauer**, photogr. Atelier, Burggasse 28. 2096

Alteisen,

Messing, Kupfer, Zinn, Zink, zahlt am besten **Al. Riegler**, **Flößergasse 6**. 1070

Bauplätze

in der **Mozartstraße**, Bau ebenerdiger Häuser gestattet, billig zu verkaufen. Anfrage **Theatergasse 15**. 966

Echt böhmische Bettfedern

3387 und Daunen

gepackt in Säcken zu 1/2, 1 u. 2 Kg. (staubfreie Ware) 1/2 Kg. K:

Graue Entensfedern . 0.95

Graue gemischte Schleiffedern . 1.30

Graue bessere Schleiffedern . 1.65

Graue Schleiffedern feinst, f. Duchenten . 2.60

Bessere weiße Schleiffedern . 2.60

Rein weiße Schleiffedern . 3.50

Hochf. weiße leichte Federn . 4.—

Halbdaunen, rein, weiß . 5.—

1/2 Ro. Flaumen grau, so fein wie Kaiserflaum . 4.50

Flaum, rein, weiß, sehr leicht . 6.50

Kaiserflaum hochfein rein weiß . 7.80

bei **Al. Gninschek**, Hauptplatz

Tuch-, Manufaktur-, Leinen-, Konfektions- u. Kurzwaren

„Zum Amerikaner“.

Feueranzünder „Triumph“

Unverbrennbar. Neu. Billig. Gefahrlos.

Große Ersparnis im Haushalte, da Holz ganz überflüssig. — Sehr praktisch, immer verwendbar.

Gesetzlich geschützter Massenartikel. Solvente Geschäftsleute, welche sich mit dem Verkaufe befassen wollen, gesucht

Gefl. Anfragen an den Alleinvertreter **Franz Kralik**, **Wien, VII/1 Kaiserstraße 34**.

PHOTOGRAPHISCHE Hand- und Stativ-ARTIKEL! Kammern

von 20 bis 70 Kronen.

Platten, nur verlässliche Sorten und in verschiedenen Gattungen.

Papiere und Postkarten die besten Marken.

Lampen, Stativ in grösster Auswahl und alles andere Zubehör enthält meine Preisliste, welche kostenlos zugeschickt wird.

Hauptniederlage der **Agfa-Gesellschaft**, deren Preisliste bei mir zu haben ist.

Vertretung der bekannten Firma **Voigtländer**.

Preislisten über Objektive und Apparate dieses Hauses sind durch mich zu beziehen.

Max Wolfram

Marburg.

Jedem freidenkenden Manne

empfehlen wir den Bezug der

Mitteilungen des Vereines „Freie Schule“

Bezugspreis für Mitglieder jährlich Kr. 1.50, durch den Buchhandel jährlich Kr. 4. Versand **Wien, I., Babenbergerstraße 9**.

I. Marburger**Damen-****Frisier-Salon**

Färbergasse 6, 1. Stock.

Elektr. Haar-Lufttrocken-Apparat

wo das dichteste Haar in zehn Minuten trocken ist.

Moderne Schönheitspflege und Kosmetik, schwedische Gesichtsmassage, Hand- und Nagelpflege.

Mässige Preise.



Patent Hornung. Prämiert 8 gold. Medaillen.

Mineralwässer

frischer Füllung

empfiehlt

8091

Alois Quandest

Telephon 81.

Herrngasse 4.

Zimmer-Desinfektion „Olbios“

bestes und billigstes Desinfektionsmittel der Gegenwart.

Neu! Ein Segen für jeden Haushalt!

Gesetzlich geschützter Massenartikel. Solvente Geschäftsleute, welche sich mit dem Verkaufe befassen wollen, gesucht.

Gefl. Anfragen an den Alleinvertreter **Franz Kralik**, **Wien, VII/1 Kaiserstraße 34**.

Betonwarenfabrik C. Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 39

empfiehlt zur Lieferung **Zementrohre**, **Pflasterplatten**, **Stiegenstufen**, **Futtertröge** sowie alle sonstigen **Betonwaren**. Ferner: **Steinzeugrohre**, **Metallacherplatten**, **Gipsdielen** und **Sprentafeln**. Auch werden alle übrigen **Betonarbeiten** zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

Exekutiver Verkauf.

Mittwoch, den 18. Juli 1906 um 9 Uhr vor-
mittags werden beim Spediteur Riffmann in der Mellinger-
straße verschiedene Kaffeehaus-Einrichtungsgegenstände und
Getränke feilgeboten. Kauflustige werden eingeladen. 2142

Prima Sagorer Weißkalk

nur bei S. Mt, Marburg, Rathausplatz 6 stets
frisch gebrannt vorrätig. 1936

Kaufmannshaus

in der Gemeinde Mendorf, Post Passail, gegenüber der Volksschule, freier, schöner Verkaufslokal mit zwei Fenstern, zwei schöne gute Warenteller, drei Zimmer, Vorzimmer, Sparherdfläche, großer Boden mit Selchfläche, Stall mit Futterboden für zwei Tiere, Vorgarten und Acker circa 1/2 Joch, wird um fl. 3000 — verkauft. Sparsiegel fl. 500.—, Anzahlung fl. 500.—, Rest nach Übereinkommen. Näheres bei C. F. Schubert, Graz, Murplatz 10. 2001

Moderne Kinderwagen Moderne Sportwagen

empfiehlt zu mindesten Preisen

Josef Martinz, Marburg.

Marburg

2099

Ecke Bismarck- und Reiserstrasse.
Zum erstenmale hier!

The Royal Bio

Der vollkommenste Kinematograph der Gegenwart.

!!!! Unerreicht in seiner ruhigen scharfen Projektion!!!!

Man hört, man sieht zugleich.

Eröffnungs-Vorstellungen

Heute Dienstag, 17. Juli abends 8 u. 9 1/4 Uhr.

Täglich brillante Vorstellungen

mit reichhaltigem, hochinteressantem Programm.

Anfang Sonntag nachmittags 3, 4 1/4, 5 1/4, 6 1/4 Uhr,
abends 8 und 9 1/4 Uhr. An Wochentagen abends
8 und 9 1/4 Uhr.

Über 300 Tableaux teils in wundervollsten
Kolorierungen, nur hervorragende, aktuelle,
hier noch nie gesehene Neuheiten.

1. Serie u. a.:

Die Marokko-Affäre. Die Tochter des
Weidenstellers.

Die Zerstörung von San Francisco.

Authentische Sensationsaufnahme.

Die geraubten Kinder.

Russisch-japanischer Krieg:

Der Friedensschluß in Petersburg etc. etc.

Die Direktion garantiert für die Echtheit d. Aufnahmen.

Preise der Plätze: 1. Platz K 1.20, 2. Platz 80 h,
3. Platz 50 h. Kinder unter 10 Jahren zahlen auf allen Plätzen
die Hälfte. — Pensionate und Institute haben Vorzugspreise.
Näheres durch Plakate.

Zu einem recht zahlreichen Besuche ladet höflichst ein
Die Direktion L. Fraiss jun.

Gift!
unter GARANTIE ZUR RADIKAL
Ausröftung
RATTEN, MÄUSE
u. anderm Ungeziefer!
Adler-Drogerie Karl Wolf,
Marburg, Herrengasse

WOHNUNG

1. Stock, 4 Zimmer samt Zu-
gehör und Garten zu vermieten.
Volksgartenstraße 21. 2140

Zuverkaufen

1 Auszugstisch aus hartem Holz, 1
Tafelbett, Bilder, Bettwäsche und
Matrassen. Anzufragen Tegetthof-
straße 34 bei der Hausmeisterin.

Junges anständiges

Fräulein

sucht hier oder auswärts per sofort
Posten als Stichtassierin oder Zahl-
fahnerin. Adresse in Wm. d. Bl. 2145

Großes Gemischtwaren-

und

Delikatessengeschäft,

kassmännlich eingerichtet, Mitte der
Stadt, in einem Kurorte, auf fre-
quentester Straße, ist samt 7 Haupt-
agenturen um 2000 fl. zu verkaufen.
Näheres bei Eduard Plischke,
Kassier, Baden bei Wien, Pfarr-
gasse 7. 2146

Maurer

für Stein- und Stuppen-
mauern nach Niederösterreich
sofort aufgenommen. Fahrt
vergütet. Taglohn K 3.60 bis
K 4.—. Anfrage aus Gefällig-
keit bei Herrn Mich. Nicher,
Friseur, Herrengasse, gegenüber
Hotel „Mohr“. 2143

Lehrjunge

2144

mit guter Schulbildung, deut-
scher Nationalität, aus solider
Familie, findet sofort Aufnahme
bei B. Schulz, Spezerie-
und Delikatessengeschäft, Pettau.

Dunkelbraune, amerikanische

Vollblut-Stute

8 Jahre alt, 16.3 Faust hoch,
ist zu verkaufen. Anfrage F.
Küster, Weinhandlung in
Marburg. 2148

Gasthaus- 2135

Konzession

zu verpachten. Anzufragen Glas-
handlung Bernigg, Magdalensborst.

Verloren

gestern im neuen Stadtpark kleines
gebundenes Buch. Gegen Belohnung
abzugeben Schillerstraße 6, 2. Stock
links. 2150

Aviso!

Die P. T. Monatsbüchelkunden
genießen besondere Vorzugspreise
bei Deckung ihres Bedarfs in
Spezerie, Kolonial- und Delikatess-
waren nur 1626

„Zur gold. Kugel“

Marburg, Herrengasse 2,
wo auch der kleinste Auftrag so-
fort u. franko ins Haus gestellt wird.

Versicherung gegen Eisenbahn-Unfälle

gegen ganz geringe Gebühr, nach jeder beliebigen Strecke
schließt ab das 2138

Reisebureau der Internationalen Expeditions-
Gesellschaft, Marburg, Burgplatz 3. Telephon 35.

Ich erlaube mir meine P. T. Kunden in Kenntnis zu setzen,
daß ich mein

Sonnen- und Regenschirmgeschäft

wieder eröffnet habe und wegen vorgerückter Saison Sonnen-
schirme unter dem Erzeugungspreise abgebe.

Indem ich die P. T. Kunden erlaube, das mir bisher entgegen-
brachte Vertrauen auch fernerhin zu bewahren, zeichne ich hochachtend
S. Hobacher, Sonnen- und Regenschirmgeschäft
vis-à-vis Hotel „Erzherzog Johann“. 2123

Sommersaison

1906.

Echte Brünner Stoffe

in Coupons von Mtr. 3.10 Länge für kompletten
Herrenanzug sowie jedes gewünschte Maß versendet zu
Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte Tuch-
fabrik-Niederlage

Siegel-Imhof in Brunn.

Muster gratis und franco. Mustergetreue Lieferung garantiert.
Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei obiger
Firma am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. 516

Wer eine Reise

unternimmt, versäume nicht, eine Unfall-Versicherung abzuschließen. Alle
Vorsicht der Reisenden, alles Streben der Bahnverwaltungen nach Ver-
vollkommenung und Verbesserung der technischen Einrichtungen bleibt
machlos gegenüber dem blinden Walten des Zufalles. Alljährlich steigt
die Zahl der Eisenbahn-Unfälle. Stets von neuem wiederholen sich er-
schütternde Schiffskatastrophen. Jedermann, ob häufig oder auch nur
selten reisend, muß die Möglichkeit einer plötzlichen Verunglückung ins
Auge fassen. Gegen diese gibt es keinen Schutz, wohl aber können die
materiellen Folgen eines Unglücksfalles für den Betroffenen und für
dessen Familie aufgehoben, der Verlust im Erwerbe des Verunglückten
entschädigt werden. 2137

Solche Vorsorge trifft man am besten durch eine Versicherung
bei der Vertretung der Ersten Österreichischen Allgemeinen Un-
fallversicherungs-Gesellschaft im
Reisebureau der Internationalen Expeditions-
Gesellschaft, Marburg, Burgplatz 3. Telephon 35.

Junger Hund

gelehrig, geeignet für einen Fleischer,
Wirt oder zur Jagd, zu verkaufen.
Anfrage Werkstättenstraße Nr. 16,
Hammer Schmied. 2133

Frühstückstube

mit Gasthaus um geringes Kapital
zu verpachten. Anzufragen Franz
Josefstraße 11, im Geschäft. 2131

Drei Marktkoffer

beschlagen, zum Sperren u. mehrere
Reisekoffer zu verkaufen. Domplatz
13, Gassenladen. 2132

Hausknecht

der auch mit Pferden umzu-
gehen versteht, per sofort ge-
sucht. Hauptplatz 14. 2141

Lager- und Trans- portfässer

in jeder Größe bis 80 Hektoliter
sind ab Kroatisch-Kreutz
(Kroatien) oder ab Wien zu ver-
kaufen. Anfragen sind zu richten an

Alex. Breyer & Söhne
Arzevei (Kroatisch-Kreutz)
resp.

Leop. S. Rechner
Wien, IV/2, Goldeggasse 32.

Ein heller



verwendet stets

Dr. Oetker's { Backpulver
Vanillin-Zucker
Padding-Pulver

à 12 Heller. Millionenfach be-
währte Rezepte gratis von den
besten Geschäften.

Zu haben bei Wolfram
Max, Herrengasse u. Quan-
dest Alois, Herrengasse 4.
Karl Wolf, Drogen- und
Chemikalienhandlung.

Badewanne

1231

gut erhalten, zu verkaufen. Anf.
Stärntnerstraße 34, 1. Stock r.

Ein Kommis

nur tüchtiger Verkäufer, und ein

Lehrjunge

2131

mit guter Schulbildung, beider
Landessprachen mächtig, werden bei
H. F. Biedl, Manufakturwaren-
Geschäft, Pettau, aufgenommen.